

# Visbek wartet auf junge Familien mit Kindern

Ausreichendes Angebot an Kindergarten- und Krippenplätzen / Ab August gibt es dritte Integrationsgruppe

Die Gemeinde Visbek ist bei der Versorgung mit Kindergarten- und Krippenplätzen gut aufgestellt. Zum 1. August wird es eine weitere, dritte Integrationsgruppe geben.

Von Gerhard Lauer

**Visbek** – „Für junge Familien ist es kein Nachteil, wenn sie nach Visbek ziehen.“ So fasst Hauptamtsleiter Alfred Kuhlmann die Situation im Gemeindegebiet bezüglich der vorhandenen Kindergarten- und Krippenplätze zusammen. Die hat Amtsleiter Gerd Brengelmann im Schulausschuss vorgestellt, wo die Zahlen zustimmend zur Kenntnis genommen wurden. Am 30. Juni (Donnerstag) wird der gesamte Rat in öffentlicher Sitzung informiert werden.

Passend zur Familienfreundlichkeit der Gemeinde Visbek sei das Angebot auf Jahre gesichert, so Kuhlmann. Falls das neue Baugebiet am Uhlenkamp zügig bebaut werde, wovon die Gemeinde ausgehe, und sich junge Familien ansiedelten, stelle das



## Gutes Pflaster für Familien mit kleinen Kindern:

In der Gemeinde Visbek gibt es ein ausreichendes Angebot an Kindergarten- und Krippenplätzen.

Foto: Archiv / dpa

die Gemeinde vor keine Probleme.

Pünktlich zum Start ins neue Kindergartenjahr am 1. August wird nach Brengelmanns Worten am Kindergarten St. Elisabeth in Visbek eine weitere Inte-

grationsgruppe eingerichtet. Damit gebe es insgesamt drei solcher Gruppen, zwei in St. Elisabeth und eine im Kindergarten St. Raphael.

Dieses Angebot werde von den Eltern der betroffenen Kin-

der gut angenommen. Darüber freue sich auch die Kirchengemeinde als Träger der Einrichtungen, so Brengelmann. Die Nachfrage hänge auch damit zusammen, dass zunehmend mehr Kinder als Integrationskinder anerkannt würden. Das Gesundheitsamt, der Empfehlung zu folgen, denn „in einer Regelgruppe bekommen die Kinder nicht die benötigte Förderung“, ist der Amtsleiter sicher. Es handle sich dabei ja nicht um behinderte Kinder, sondern beispielsweise um solche mit Störungen der Sprachentwicklung. „Das gibt sich zumeist bis zum Grundschulalter“, sagt er.

Für den erhöhten Betreuungsaufwand wird jede Integrationsgruppe mit 16 000 Euro vom Landkreis gefördert. Schließlich gebe es einen anderen Personalschlüssel und die Notwendigkeit, besondere Betreuung- und Therapeuten einzusetzen.

Über die niedrigere Kinderzahl in Integrationsgruppen habe die Gemeinde die Möglichkeit, die Zahl der Gruppen insgesamt zu halten. Im Kindergar-

ten St. Antonius Bonrechtern habe es bislang zwei Vormittagsgruppen zu 25 Kindern gegeben. Künftig werde eine Gruppe nur noch zehn Kinder „klein“ sein. Darum werde eine Erzieherin (Monika Tabeling) abgezogen. Sie stocke das Personal in St. Elisabeth auf, wo wegen der neuen Integrationsgruppe zusätzlicher Bedarf entstehe.

Auch die Betreuung der unter Dreijährigen werde gut angenommen. „Bis auf zwei oder drei Plätze ist alles voll“, sagt Brengelmann. Zum Teil meldeten Eltern ihre Kinder schon für den Januar 2012 an. Offenbar bräuchten sie frühzeitig Gewissheit wegen ihrer Berufstätigkeit.

Bei den unter Dreijährigen könne die Gemeinde Visbek flexibel reagieren. Neben den Krippen gebe es die Großtagespflege und 17 Tagesmütter, die eingesetzt werden können. Langfristig werde sich die Gemeinde Gedanken machen müssen, denn bis zum Jahr 2013 müsse Visbek 63 Plätze vorhalten. Ob das eine weitere Krippe erforderlich mache, müsse der kommende Rat entscheiden.